vinetur

Gordon & MacPhail verzeichnet trotz höherer Umsätze 21,83 Prozent weniger Gewinn

Der Umsatz stieg auf 29 Millionen £, doch der stärkere Absatz preisgünstigerer Whiskys drückte die Margen des Familienunternehmens aus Elgin

Freitag, 20. November 2026



Gordon & MacPhail steigerte im jüngsten Geschäftsjahr den Umsatz, doch der Gewinn ging deutlich zurück, da ein größerer Anteil des Absatzes auf preisgünstigere Produkte entfiel.

Das schottische Wirtschaftsmedium Daily Business berichtete am Freitag, dem 20. November, dass Speymalt Whisky Distributors Ltd, das unter dem Namen Gordon & MacPhail firmiert, für das Geschäftsjahr zum 28. Februar 2026 einen Gewinn vor Steuern von 5,3 Millionen £ auswies. Im Vorjahr waren es 6,78 Millionen £ gewesen. Das entspricht einem Rückgang um rund 21,83 Prozent.

Der Umsatz stieg von 28,2 Millionen £ im Vorjahr auf 29 Millionen £, ein Plus von rund 2,84 Prozent.

Die Zahlen weisen auf eine Kluft zwischen Umsatzwachstum und Rentabilität bei dem familiengeführten schottischen Spirituosenunternehmen hin, das seinen Sitz in Elgin im Nordosten Schottlands hat. Gordon & MacPhail produziert, füllt ab und vertreibt Spirituosen; Whisky steht im Mittelpunkt des Geschäfts. In einer im Januar veröffentlichten Unternehmensmitteilung hieß es, die Firma beschäftige rund 160 Mitarbeiter und betreibe zwei Destillerien.

Laut Daily Business erklärte das Unternehmen, die Ergebnisse seien vor dem Hintergrund des anhaltenden Drucks auf den globalen Spirituosenmarkt erzielt worden. Das Wachstum sei durch Neuerscheinungen aus dem gesamten Portfolio gestützt worden, darunter eine 85 Jahre alte Abfüllung der Reihe Generations aus der Glenlivet Distillery.

Das Unternehmen erklärte außerdem, das Mengenwachstum sei in den zugänglicheren Preissegmenten am stärksten gewesen. Diese Verschiebung im Absatzmix habe die Bruttomarge im Vergleich zum Vorjahr leicht verringert. Der veröffentlichte Bericht enthielt keine detaillierte Aufschlüsselung nach Kategorien, Absatzmengen oder Währungseffekten und bezifferte auch nicht, welcher Anteil des Gewinnrückgangs auf die veränderte Zusammensetzung des Absatzes zurückzuführen war.

Mark Geary, CEO des Unternehmens, sagte, die Ergebnisse zeigten trotz des branchenweiten Drucks die finanzielle Stärke von Gordon & MacPhail und den Fokus auf umsichtiges Finanzmanagement. Außerdem habe das Unternehmen die Produktionsmengen in seinen beiden Destillerien stabil gehalten.

Geary sagte, das Unternehmen habe im Laufe des Jahres alle 125 Flaschen dessen verkauft, was es als den ältesten Single Malt der Welt bezeichnete: einen 85 Jahre alten Glenlivet. Zudem habe das Unternehmen mit der Renovierung seines ursprünglichen Firmensitzes in der South Street in Elgin in seine langfristige Zukunft investiert.

Die Ergebnisse geben Einblick in die Leistung eines einzelnen Unternehmens und sind kein Maßstab für den gesamten Scotch-Whisky-Markt. Die von Daily Business beschriebenen Geschäftszahlen von Gordon & MacPhail deuten darauf hin, dass die Nachfrage ausreichte, um den Umsatz zu steigern, der Absatzmix für den Gewinn jedoch wichtiger war als das Umsatzwachstum allein.

Derselbe Bericht verwies auf gemischte Ergebnisse bei anderen Unternehmen der schottischen Spirituosenbranche. Die auf Islay ansässige Bruichladdich Distillery, die dem französischen Getränkekonzern Remy Cointreau gehört, meldete für das Geschäftsjahr zum 31. März einen Gewinn vor Steuern von 1,95 Millionen £, nach 780.686 £ im Vorjahr. Der Umsatz stieg um 6,4 Prozent von 27,9 Millionen £ auf 29,7 Millionen £.

Bruichladdich erklärte, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Probleme in der Lieferkette zählten zu den Risiken für das Unternehmen. Wie Daily Business berichtete, sagte Direktor Douglas Taylor, die Unterstützung durch Remy Cointreau werde es dem Unternehmen ermöglichen, weiter in Whiskybestände zu investieren und zugleich Vertrieb und Absatz in wichtigen Märkten auszubauen.